

# Eine weitere Rettungsaktion für Oldie-Rudder

Dieses 60 Jahre alte Börteboot wird jetzt vor dem Verfall gerettet. Für Claus und Sebastian Reymers ist das eine Herzens-, weil Familienangelegenheit.

Sie gehören zur Insel wie der Sand zur Düne: Doch die meisten Helgoländer Börteboote befinden sich heute auf dem Festland, wo sich ihre Eigner der Rettung der kulturellen Identität dieser robusten Arbeitstiere verschrieben haben. Nun wird ein weiteres Börteboot – auf der Insel Rudder genannt – in mühevoller Arbeit erhalten. Den Oldie mit bewegter Geschichte haben Claus und Sebastian Cobers Reymers aus Drochtersen (Kreis Stade) gekauft und retten ihn vor dem Verfall. Zu diesem Boot haben sie eine ganz besondere familiäre Bindung.

Das Börteboot „Marianne“ lief 1961

## Familie Reymers

Reymers sind eine waschechte alt eingesessene Helgoländer Familie. Nach Recherche durch Genealogie Erich Nummel Krüss erstmals schriftlich erwähnt wird „Reymer Peters“ 1731. Peter Erich Reymers (Helgoland, 1866 bis 1941), der Urgroßvater und Ur-Urgroßvater der neuen Eigner, war selber Bootsbauer auf Helgoland. Durch ihn bekam dieser Familienzweig den Spitznamen „Spikker-Peter“. Er sammelte die alten und benutzten Nägel (helgoländisch: Spikker) immer wieder auf, schlug diese wieder gerade und konnte sie somit wieder verwenden.

als „Liesel“ des Auftraggebers Hinrich Denker, Spitzname „Gammel-Hinni“, in Freiburg vom Stapel. Zur Saison 1969 verkaufte Hinni Denker sein Boot gesundheitsbedingt an Stefan Cobers Reymers, dem Vater und Großvater der jetzigen Besitzer.

Nachdem Cobers Reymers 1998 verstarb und die damalige Regelung der Börte-Korporation vorsah, dass ein Boot nur ein Jahr danach ohne seinen Eigner weiterhin in der Dampferbörte fahren darf, wurde das inzwischen unter dem Namen „Antje“ laufende Boot an einen jungen Helgoländer verkauft, der es „Marianne“ taufte. Die „Marianne“ blieb noch circa vier Jahre auf Helgoland, bevor sie an „City Sailing GmbH“, Oldenburg, verkauft wurde. Dort wurde sie für Ausflugsfahrten in der Umgebung



Bis es wieder flott ist, dauert es schätzungsweise noch ein Jahr.

Fotos: Reymers





*Dieses Börteboot gehört jetzt wieder zu seiner Familie. Claus Reymers macht es flott.*

eingesetzt. Das Ende war unrühmlich. Am 7. Juli 2018 ging sie mit 28 Personen an Bord komplett unter. Das Boot wurde von der Staatsanwaltschaft beschlagnahmt und erst im Winter 2019 wieder freigegeben.

Erst dann konnten die neuen Eigner, Claus Reymers und sein Sohn Sebastian Cobers, den inzwischen stark heruntergekommenen „Rudder“ ihres Vaters und Großvaters übernehmen. Sie haben das Ziel, ihn möglichst nahe dem Originalzustand von 1998 wieder aufzubauen.

Am 4. Dezember 2019 wurde das Börteboot schließlich auf einem Tieflader nach Freiburg/Elbe zur Hatecke Werft

verholt. Dort wurde es 1960 von Heinrich Hatecke gebaut, dem Großvater des heutigen Besitzers der Werft. Rainer Hatecke hat die Leidenschaft zu den Helgoländer Börtebooten in die Wiege gelegt bekommen. Er ist heute Vorsitzender des Vereins zum Erhalt Helgoländer Börteboote und nicht zuletzt aus diesem Grund sehr engagiert und interessiert daran, auch dieses 60 Jahre alte Original wiederherzustellen.

Nachdem die meisten anderen Rudder, die zur jährlichen Überholung auf seine Werft kamen, flott und wieder im Wasser waren, bekam die „Marianne“ ihren Liegeplatz in der Halle und der

Wiederaufbau durch Claus und Sebastian Reymers konnte beginnen.

Nach dem „Aufpallen“, dem Aufstellen des Bootes und Abstützen mit Pfählen, werden erst einmal alle geschraubten Teile abgebaut. Vieles werde sofort entsorgt, manches aber werde aufgehoben als Andenken oder als Muster zum Nachbauen, schildert Claus Reymers, der mit Feuereifer bei der Sache ist, sein Familien-Börteboot wieder flott zu bekommen. Aber das dauert wohl noch ein geschätztes Jahr. Wir werden weiter berichten.

red/wip